Vanille mit Blausäure u. s. w.). Der Destillation unterworfen gab dieß Gemisch ein schwach aromatisch riechendes und schmeckendes Waßer, dem durch Schütteln mit Aether ein Körper entzogen wurde, der nach dem Abdunsten des Aethers erst ölig, bald aber krystallinisch erstarrend hinterblieb.

Unbekannt mit seinen nähern Eigenschaften, seiner Zusammensetzung und seiner Bildungsweise suchte ich ihn in etwas größerer Menge zunächst auf folgende Weise darzustellen.

Zwanzig Gramm piperinsaures Kali wurden gelöst in fünfhundert Kubikzentimeter Waßer, diesem allmählich zugesetzt eine Lösung von zehn Gramm übermangansauren Kalis in hundert Kubikz. Waßer und nach kurzem Warten ungefähr fünfhundert Kubikz. abdestillirt. Darauf ward der Rückstand mit Waßer verdünnt, wieder eine Lösung von fünf Gramm Mangansalz zugesetzt und abermals destillirt.

Das übergehende Waßer gieng anfänglich milchig getrübt, später klar über und setzte nach vier und zwanzigstündigem Stehen farblose Krystalle ab.

Der Zusatz von je fünf Gramm Permanganat und das Abdestilliren ward wiederholt, bis vierzig Gramm desselben verbraucht waren; die beiden letzten Destillationen gaben ein Waßer, aus welchem Krystalle auch nach längerm Stehen sich nicht mehr absetzten. Das massenhaft ausgeschiedene Manganoxyd muste zu dreien Malen durch Filtration der heißen Flüssigkeit abgesondert werden. Der Kolbeninhalt stieß und schäumte stark.

Der klar filtrirte, weingelbe Destillationsrückstand brauste stark mit Säuren und schied eine gelblich gefärbte Säure ab, die in heißem Wasser sich etwas löste, mit den Waßerdämpfen nicht flüchtig war, beim Erkalten pulverig ausfiel und, aus Alkohol umkrystallisirt, einen Schmelz-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335115675/25 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG